

Die ersten 100 Tage sind vorbei!

Am 1.9.2019 übernahm Prof. Dr. Matthias Knecht, bis dahin Dekan der Fakultät Soziales und Gesundheit, das Amt des Oberbürgermeisters seiner Heimatstadt Ludwigsburg. Prof. Dr. Astrid Selder wurde mit Wirkung zum 1.10.2019 zur neuen Dekanin gewählt.

AS: Lieber Matthias, die ersten hundert Tage im neuen Amt sind bei dir schon etwas länger vorbei als bei mir. Was fällt dir zu dieser Phase ein?

MK: Mein Lebens-
traum ist in Erfüllung gegangen. Deshalb ist alles sehr positiv besetzt. Es war aber schon eine Umstellung vom eher freien, selbstbestimmten Arbeiten an der Hochschule hin zu einem eng getakteten Zeitplan, der von Presse und Stadtgesellschaft genau verfolgt wird. Und was charakterisiert deine erste Zeit als Dekanin?

AS: Die offene Bürotür, die vielen Gespräche und die Freude an der Arbeit! Viele Themen sind mir aus meiner Zeit als Prodekanin vertraut. Neu ist für mich, wieviel Zeit ich für Sitzungsvor- und -nachbereitungen, für Besprechungstermine, aber auch für Gespräche zwischen Tür und Angel brauche. Wieviel Zeit steckst du wöchentlich in die neue Aufgabe?

MK: Rund 70 bis 80 Stunden sind es schon, einschließlich Wochenenden und Abendterminen. Donnerstags ab 17 Uhr ist Familienabend und einer der beiden Wochenendtage ist für die Fa-

milie blockiert. Das muss sein, und die Stadt gewöhnt sich daran ...

AS: Da ist so ein Amt als Dekanin zeitlich doch besser zu stemmen! Gelingt dir denn in der Fülle von Terminen schon eine eigene Schwerpunktsetzung?

MK: Der Haushalt 2020 war das erste bereits mit eigenen Impulsen versehene Werk. Für das Jahr 2020 haben wir einen Strategieprozess ausgerufen, da werde ich erstmals eigene

Schwerpunkte setzen können. Und du als Dekanin?

AS: Unsere Fakultät wächst weiter - da müssen die Ressourcen, aber auch die Strukturen und Prozesse in der Fakultät „mitwachsen“. Und vor allem gilt es, alle Mitglieder der Fakultät bei den Entwicklungen mitzunehmen. Das sehe ich als eine meiner Hauptaufgaben an: den guten Geist, das Gemeinsame, in der Fakultät zu bewahren.

MK: Das Gemeinsame, das Miteinander war mein Hauptthema im Wahlkampf. Da bin ich nach den ersten Monaten sehr positiv gestimmt. Wir haben bereits einen deutlichen Klimawandel in Gemeinderat und Stadtverwaltung erlebt.

AS: Dann wünschen wir uns doch gegenseitig weiterhin gutes Gelingen!

(Prof. Dr. Astrid Selder, Prof. Dr. Matthias Knecht)



Neu im Team:

Mein Name ist Frank Eger und ich lehre seit Herbst 2019 als Professor für „Theorien und Handlungsfelder Sozialer Arbeit“ an unserer Fakultät Soziales und Gesundheit. Nach dem Studium der Sozialen Arbeit sowie Erziehungswissenschaften habe ich fünfzehn Jahre u. a. als Referatsleiter für ein kommunales Jugendamt gearbeitet. Seit elf Jahren bilde ich Studierende aus, zuletzt als Professor an der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel. Insbesondere mit der Verknüpfung von Theorien und Handlungsmethoden Sozialer Arbeit sowie



qualitativer Lehrforschung möchte ich an der Hochschule Kempten zu einer lebendigen Lehre beitragen. Meine wissenschaftlichen Arbeitsschwerpunkte liegen erstens auf Strukturen und Aufgabenbereichen der Jugendämter und zweitens auf dem Ansatz der Lösungsorientierung für die Soziale Arbeit. Unter frank.eger@hs-kempten.de bin ich erreichbar und freue mich auf ein Gespräch mit

Ihnen!

(Prof. Dr. Frank Eger)



Hochschule Kempten
University of Applied Sciences

EinBlick

Newsletter der
Fakultät Soziales und Gesundheit

Ausgabe XV
Januar 2020



Impressum

Herausgeberin: Prof. Dr. Astrid Selder (Dekanin)

Kontakt: deborah.unmuth@hs-kempten.de

An-/Abmeldung:

newsletter-sg@hs-kempten.de

Die An- bzw. Abmeldung ist jederzeit mit einer einfachen E-Mail möglich.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Fakultät wieder. Inhalt und Layout sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen, Zitate etc. nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion.

NEWS

Ingeborg Hartmann, Absolventin der ersten Stunde des Studiengangs „Geriatrische Therapie, Rehabilitation und Pflege“ erhielt den mit 2.000 Euro dotierten **Förderpreis des Bezirks Schwaben** für ihre mit 1,0 bewertete Bachelorarbeit „Auswertung des MDK-Datensatzes aus den Anträgen auf Pflegegrad im Stadtgebiet Kempten (Allgäu) 2017“.

Prof. Dr. Friso Ross wurde zum **Vorsitzenden des Fachbereichstags Soziale Arbeit** (FBTS) gewählt.

Save the date: Die **17. Fachtagung** der Fakultät Soziales und Gesundheit findet am **2. April 2020** statt und trägt den Titel „Sozialraum inklusive“.

In der ZDF-Sendung „[Pause von Zuhause - Hilfe für pflegende Angehörige](#)“ wird ab Minute 19:36 die Lehr- und Forschungswohnung mit Assistenzsystemen der Hochschule Kempten gezeigt.

Israel - Mosaik der Kulturen

Initiiert in einer Lehrveranstaltung vor einem Jahr ging es für 26 Studierende des dritten Semesters des Studiengangs Sozialwirtschaft im Wintersemester 2019/2020 tatsächlich nach Israel. Geleitet wurde die Studienfahrt von Prof. Dr. Ursula Müller, in Begleitung von Prof.

Dr. Peter Nick und Prof. Dr. Patricia Pfeil. Im Rahmen der fünftägigen Bildungsreise hatten die Teilnehmenden durch vielseitige Programmpunkte die Möglichkeit, sich zu den Themen Arbeit und Soziales, Antisemitismus und dem Nahostkonflikt vor Ort ein eigenes Bild zu machen. So ermöglichte diese einzigartige Reise einen besonderen Einblick in die israelische Gesellschaft, Politik und in die Beziehungen zu Deutschland.

Bereits am Tag der Anreise erfolgte von Tel Aviv aus eine Fahrt in den nördlichen Teil Israels. Dort wurde an der Grenze zwischen Israel und dem Libanon die permanente Gefahr von Angriffen aus der Luft oder unter der Erde spür- und sichtbar. Die Übernachtungen in Haifa bildeten den Ausgangspunkt für die Besichtigung von



zwei Pflegeheimen. ZEDAKAH e. V. betreibt im galiläischen Hügelland in Ma'alot eine Einrichtung für Holocaust-Überlebende, unmittelbar benachbart, in Miilya entstand das erste christlich-arabische Pflegeheim. Während die Wohnheimleitungen jeweils die Besonderheiten der Betreuungskonzepte erläuterten, hatten die Studierenden ergänzend die Möglichkeit, mit einer aus den Vereinigten Staaten stammenden Sozialarbeiterin in Kontakt zu treten und sich über die Bedeutung und

Aufgaben der Sozialen Arbeit in Israel auszutauschen. Ein sehr prägendes Ereignis war das persönliche Gespräch mit einer Holocaustüberlebenden, die unter anderem aus von ihren unvorstellbaren Erlebnissen in Theresienstadt und Auschwitz, damals als 15-Jährige, bis hin zu ihrer Reise nach Israel, berichtete. Ihre Botschaft an die jungen Menschen war eindeutig: sich gegenseitig zu vertrauen und Hass jeglicher Art entgegenzutreten. Möglich wurde dieser Einblick durch das Freiwilligenjahr eines Studierenden, der Sozialwirtschaft dual, als Studium mit vertiefter Praxis, umsetzt.

Nach einem kurzen Ausflug an das Tote Meer (Bild) rundeten zwei Tage in Jerusalem die Exkursion ab. In der Stadt angekommen beeindruckte das geschäftige Treiben auf den Märkten als auch die Übernachtung im Austrian Hospiz, der ältesten Herberge in der Innenstadt, direkt an der Via Dolorosa gelegen. Noch beeindruckt von den vielen Farben, Gerüchen und Geräuschen ging es zum Friends of Zion Museum. Am anderen Tag blieb ausreichend Zeit für die Besichtigung der Holocaustgedenkstätte Yad Vashem, die unmittelbar die grausamen Umstände und Lebensbedingungen der Juden zur Zeit des Holocausts vermittelt und zum Weiterdenken bewegt. Bei der Führung durch die Altstadt von Jerusalem wurde der Studiengruppe am Beispiel von Begegnungen und Orten, wie etwa der Klagemauer und der Grabeskirche die Vielschichtigkeit und Präsenz der Religionen bewusst. Die Heimreise traten alle voller neuer Erkenntnisse und Eindrücke an, die im Rahmen der Lehrveranstaltung Handlungslehre der Sozialwirtschaft zu Dokumentations- und Bildungskonzepten weiterentwickelt wurden zu einer Fachtagung „Eintreten für eine tolerante Gesellschaft - Gemeinsam gegen Antisemitismus“.

(Studierende des Studiengangs Sozialwirtschaft, Prof. Dr. Ursula Müller)

(Studierende des Studiengangs Sozialwirtschaft, Prof. Dr. Ursula Müller)

(Studierende des Studiengangs Sozialwirtschaft, Prof. Dr. Ursula Müller)

DiDi - Kritische Diversitätsentwicklung im Jobcenter

Ein ehrgeiziges Projekt hat sich das Jobcenter Ostallgäu mit seinem Geschäftsführer Thomas Liebner gesetzt: Das Jobcenter will seine Arbeit und Prozesse auf allen Ebenen einer kritischen Diversitätsentwicklung unterziehen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat das Jobcenter in Marktoberdorf einen umfassenden Organisationsentwicklungsprozess vor sich.

Im Fokus steht eine diskriminierungskritische Perspektive: Wer gehört dazu und wer ist ausgeschlossen? Wer hat Zugang und wer hat keinen Zugang? Von Bedeutung sind dabei zentrale Dimensionen wie Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, ethnische Zugehörigkeit, Hautfarbe, Religion bzw. Weltanschauung, Geschlecht, Beeinträchtigungen/Behinderung und so-

zialer Status/soziale Herkunft. Exklusions- und Inklusionsmechanismen innerhalb des Jobcenters, seiner Strukturen, sollen identifiziert, thematisiert und aufgelöst werden.

Die Mitarbeiter*innen wurden über das Projekt informiert, alle sind angesprochen, sich zu beteiligen, es gibt zu verschiedenen Themen Arbeitskreise. Aktuell sind rund drei Viertel der Beschäftigten aktiv beteiligt. Unterstützt und geschult werden sie durch MigraNet aus Augsburg. MigraNet – IQ Netzwerk Bayern ist Teil des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“.

Wie dieser Prozess der Diversitätsentwicklung vor Ort verläuft, ist Gegenstand der wissenschaftlichen Begleitung. Entsprechend des offen

angelegten Prozesses, der den Anforderungen der VUCA-Welt (volatil, unsicher, komplex und von Ambiguität geprägt) folgt, soll auch die wissenschaftliche Begleitung dieser Anforderung gerecht werden: Das Untersuchungsdesign ist partizipativ, iterativ angelegt und folgt bei der methodischen Umsetzung aktuellen wissenschaftlichen Standards.

Geleitet wird das Begleitforschungsprojekt von Prof. Dr. Ursula Müller und Prof. Dr. Patricia Pfeil, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt ist Josefine Weiser, M.A. Das Projekt ist am Forschungszentrum Allgäu (FZA) angesiedelt.

(Prof. Dr. Patricia Pfeil)